

2/2001 kostenlos

infos

IG-Klettern

Donautal-Zollernalb, Schwäbische Alb, Südschwarzwald



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Kurzmeldungen | Seite 4 |
| Aus den Gebieten | |
| – Neues aus dem Ermstal | Seite 8 |
| – Lenninger Tal - Schlupffels | Seite 10 |
| – Ostalb - Neutouren und Sanierungen | Seite 11 |
| – Donautal – Projekt Schaufelsen | Seite 11 |
| MVS IG-Schwäbische Alb | Seite 12 |
| MVS IG-Donautal | Seite 14 |
| Bergrettungskurs Donautal | Seite 15 |
| Schön war die Zeit – Adlerfels | Seite 16 |
| Natur- und Menschenschutz – Schreyfels | Seite 17 |
| Spekulation um Kolkraben | Seite 18 |
| Forum – Routentuning | Seite 20 |
| Schwaben unterwegs – Gegenwind in Patagonien | Seite 22 |
| Comic | Seite 26 |
| Klettern im Internet | Seite 28 |
| Termine | Seite 29 |
| Adressen | Seite 30 |



SOMMERFEST

1. SEPTEMBER 2001
SAMSTAG
BERGWACHT BAD URACH
ZELTMÖGLICHKEITEN
ABENDS AB 19.00 UHR
WARME KÜCHE BIS 22.00 UHR
ALTERNATIV GRILLEN MÖGLICH
LIVE BAND

Titelfoto: Jörg Nuber bei der Erstbereitung der BSF-Kühe

Impressum

Herausgeber: IG-Klettern Schwäb. Alb e.V. • c/o Stefan Lindemann • Lerchenstrasse 73 • 70176 Stuttgart

Satz und Layout: coxorange • Johanna Widmaier • Mundelsheim

Redaktion: Andrej Arzensek, Stefan Lindemann, Irmgard Veit | eMail: redaktion@ig-klettern-alb.de

Druck: die Bühlersche Grafik & Druck OHG • Beim Tiergarten 5 • 72574 Bad Urach

Auflage: 2500 Exemplare

Besonderer Dank gebührt den Mitwirkenden an dieser Ausgabe:

Winfried Alber, Dani Bodemer, Till Cremer, Joachim Eberle, Klaus Fengler, Georg Hermann, Matthias Höfle, Carsten Hundegger, Eberhard Köpf, Michael Koser, Jörg Nuber, Rolf Ott, Achim Pasold, Manfred Pelger, Matthias Reichert, Volker Reicherter, Evi Reusch, Mike Sauter, Friedrich Schilling, Harald Schulze, Reiner Schwebel, Irmgard Veit, Martin Waldhör, Heiko Wiening,

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IG-Klettern Schwäbische Alb, Donautal/Zollernalb oder Südschwarzwald wieder.

Ganz neu im kommen

sind www.klettercomics.de sowie www.erbsencomics.de. Mitte bis Ende Juli soll unter dieser Adresse eine aktuelle Website von Comiczeichner Eberhard Köpf zu finden sein. Man darf gespannt sein?! Für alle seine Fans – und die es noch werden wollen – sei auch noch darauf hingewiesen, dass der 1. Erbse Band endlich wieder neu aufgelegt wird. Dank an A. Pasold. Zudem ist Band 3 in Arbeit. Aber wann???...fertig.

Ranger im Donautal

Der Ranger Norbert Kuhn hat jetzt eine Festanstellung. D.h. bisher mögliche Ignoranz, Kopf in den Sand stecken und abwarten oder hoffen auf ein rangerloses Däle sind spätestens jetzt einzustellen. Setzt euch damit auseinander, dass ihr früher oder später diesem durchaus freundlichem, netten und zielstrebig arbeitendem Mann begegnet. (leider! hält ihn das LA Sig. für notwendig)

Oskar Bühler – Ein Vorbild für uns alle

Oskar Bühler ist am 7.4.01, wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag, verstorben. Seine Verdienste um den Klettersport sind enorm, u. a. hat er mit der Erfindung des „Bühlerhakens“ vor über 40 Jahren die Sicherungstechnik beim Bergsteigen und Felsklettern revolutioniert. Bis ins hohe Alter aktiv, hat Oskar Bühler in der Fränkischen Schweiz alleine weit über 2000 seiner „Silberlinge“ gesetzt.

Stets war Oskar Bühler Neuem gegenüber aufgeschlossen. Die Freikletterbewegung, der Vorstoß in neue Schwierigkeitsgrade usw. stellten für ihn kein Problem dar. Während andere noch über die „Existenzberechtigung“ des 7. Grades diskutierten, beschrieb „Ossi“ in seinem Kletterführer bereits Boulderklettereien.

Oskar Bühler hat immer Weitblick bewiesen. Mit seiner Toleranz, seinem Engagement für den Klettersport sollte er uns immer ein Vorbild sein.

Bundes IG mit neuem drittem Vorstand

Auf der letzten Bundesversammlung wurde die Erweiterung des Vorstandes beschlossen. Neuer dritter Sprecher ist Gerald Krug von der IG-Halle/Löbejün. Wiedergewählt wurden auch Jo Fischer und Jürgen Kollert als erster und zweiter Sprecher.

Neues zum Natura 2000 Schutzgebietsnetz

Im letzten Heft berichteten wir ausführlich über die FFH-Richtlinie, welche ein europaweites Schutzgebietsnetz zum Ziel hat. Zur Erinnerung: fast alle Kletterfelsen liegen in zukünftigen FFH-Gebieten. Den neuesten Stand der Dinge findet ihr im Netz unter www.mlr.baden-wuerttemberg.de/, Button „Natura 2000“, Link „Konsultationsverfahren“ So langsam wirds ernst!!! Die IG hofft dass sich schlimmste Befürchtungen nicht bestätigen.

Meteora wird gesperrt

Das schönste, größte und traditionsreichste Klettergebiet Griechenlands soll nach den Wünschen des Nationalen Archäologischen Instituts mit Unterstützung der Kirche für die Kletterer gesperrt werden. Wer noch nie dort war... schade eigentlich. Wer das so empfindet kann sich auf der Homepage der IG-Klettern Schwäbische Alb (www.ig-klettern-alb.de) ein Protestbrief, Adressen und mailadressen runterladen.

Droht Magnesiaverbot in Hessigheim?

Zur Zeit wird die Naturschutzgebiets-Verordnung der Hessigheimer Felsengärten überarbeitet. Nach den Plänen des Regierungspräsidiums sollen die Kletterer in Zukunft in allen Routen unterhalb des 6. Grades auf die Verwendung von Magnesia verzichten. Dabei stützt man sich auf Aussagen von sog. „Kletterexperten“ deren Erkenntnisse besagen, „dass zum Erreichen der höheren Schwierigkeitsgrade, ein Training ohne Magnesia zu einem sicheren Kletterverhalten, Muskeltraining und Körperbeherrschung führt.“

Was meint Ihr zu diesem Expertenrat. Schreibt uns doch eure Meinung im IG-Forum. (www.ig-klettern-alb.de)

Das
BASISLAGER
Die Basis
für Kletterer und Bergsteiger

Als Outdoor Spezialist präsentieren wir seit über 10 Jahren in
Göppingen – Österbachstrasse 21
Spitzenprodukte führender Hersteller zu Top Preisen nach dem Motto:

»Grosse Marken – kleine Preise«

- Preisbeispiele:** Boreal Kletterschuhe frei Haus
Ninja: 103,90 DM
Stinger: 141,90 DM
Laser: 138,90 DM
Ballet: 154,90 DM
Zephyr: 135,90 DM

Basislager-Versand = der Weg zur günstigen Ausrüstung

Fordern Sie einfach unsere Sonderpreisliste an oder besuchen Sie uns
im Internet unter

<http://www.basislager-goeppingen.de>

Wir sind für Sie da:

Di. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr

Do. 8.30 - 19.00 Uhr

Sa. 8.30 - 12.30 Uhr

Montag geschlossen

Zu erreichen unter:

Telefon: 071 61 - 68 34 89

Fax: 071 61 - 69 10 4

eMail: info@basislager-goeppingen.de

Regelungen am Rosenstein

Entsprechend der aktuellen Rechtslage besteht für alle Klettergebiete des Rosenstein ein absolutes Neutourenverbot.

Bei der Sitzung am 15.11. 2000 und der Ortsbegehung am 9.12. 2000 faßte der AKN in Übereinstimmung mit der Vertreterin des Landratsamtes Ostalbkreis folgende Beschlüsse:

1. Die Neurouten am *Mittelfels* und *Westfels* können im Rahmen einer Ausnahmeregelung bestehen bleiben und werden in die nächste Allgemeinverfügung aufgenommen.

2. Jede eventuelle weitere Neuroute wird vom AKN entfernt.

3. Das Kletterverbot am Ostfels des Rosenstein gilt vom 1.2 (bisher 16.2) bis zum 15.7. Zusätzlich gilt für Kletterer vom 16.7. bis 31.7 ein Ausstiegsverbot für Routen südlich des Ausstieges S-Weges und für Wanderer ein Begehungsverbot des Felskopfes. Der AKN sorgt für die notwendigen Abseil- und Umlenk-haken.

4. Der AKN führt die notwendigen Sanierungen und Überwachungen der Umlenk-haken in den drei Klettergebieten des Rosenstein durch.

Die neuen Regelungen werden vor Ort und in den alpinen Organisationen und Organen bekanntgegeben. Mit den beschriebenen Regelungen konnte die bisher gute Zusammenarbeit zwischen den

alpinen Organisationen des Ostalbkreises und dem amtlichen und privaten Naturschutz fortgesetzt werden.

Zukünftig ist eine flexiblere Kletterkonzeption für den Rosenstein angestrebt. Es liegt nun in der Hand eines jeden Kletterers, die Regeln einzuhalten und damit weitreichende Konsequenzen für das Klettern am Rosenstein zu vermeiden. Reiner Schwebel

Sanierung Blautal

Achtaler Fels:

- *Achtaler Überhang*

- *Flieg, englein, flieg*

- *Hitzschlag*

Seit letztem Jahr gibt es dort auch einen Direkzustieg zu *Flieg, englein...* und zur *Neuen Variante* (auch saniert), welcher so bei 7+ liegen dürfte.

Die Neutour *Zwischenspüler* folgt dem oben genannten neuen Einstieg bis zum 2. Bolt und zieht dann nach links weg, um zwischen der *Neuen Variante* und der *Knusperstiege* zu deren Umlenker zu führen.

Bewertungsvorschlag war erst 9/9+, inzwischen denke ich, dass 9 wohl eher hinkommen dürfte. Vielleicht können künftige Wiederholer mehr dazu sagen...

Till Cremer

Novelle zum Bundesnaturschutzgesetz vom Bundeskabinett verabschiedet

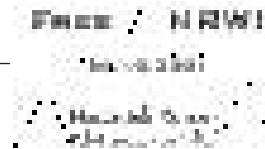
Am 30.05.2001 wurde nach langen Verhandlungen endlich die Novelle zum Bundesnaturschutzgesetz vom Bundeskabinett verabschiedet. Dank der engagierten Arbeit des Kuratorium Sport und Natur e.V. enthält die Novelle bedeutende Verbesserungen hinsichtlich der Position der Natursportverbände.

Die Novelle stärkt die Position des Natursports, denn z.B. werden natur- und landschaftsträgliche Sportausübung zukünftig zur Erholung gehören und damit den Zielen des Naturschutzes zugerechnet und desweiteren wird es für Regelungen zwischen Naturschutz und Natursport in Zukunft eine gesetzliche Basis geben. Besonders positiv wird sich jedoch die künftig im Gesetz verankerte Beteiligung der Natursportverbände an Schutzgebietsverfahren auswirken.

Neue Kletterhalle

In der Fränkischen Schweiz öffnete Mitte Juli die erste Kletterhalle ihre Pforten in Spies.

Weitere Infos gibts unter: www.eibtalerhof.de



Aktionstag gegen ein Kletterfreies Nordrhein-Westfalen und für den Erhalt natürlicher Klettermöglichkeiten in Deutschland Warum in Nordrhein-Westfalen?

Deutschland darf nicht dem Beispiel von NRW folgen!

In der Eifel wird der Wald brutal gefällt und Klettern ist nahezu vollständig verboten!

Die Bruchhauser Steine im Hochsauerland werden jährlich von mehr als 80.000 Touristen besucht, mehr als 400 Parkplätze stehen zur Verfügung. Eine betonierte Treppe mit Geländersicherung führt auf den Gipfel des Feldsteins. Aber das Klettern ist seit 1991 verboten!

An der Hofer Mühle entrümpelten Kletterer die wilde Müllkippe in einem ehemaligen Steinbruch.

Seltene Pflanzen siedelten sich an. Das Klettern ist verboten!

An der Hohensyburg parken an Wochenenden hunderte von Kasinobesuchern. Klettern verboten!

Im Hönnetal wurden die Felsen mit riesigen Felsankern verunstaltet, um den Verkehr auf der Bundesstraße vor Steinschlag zu schützen. Auch hier ist das Klettern nahezu überall verboten!

Nordrhein-Westfalen, wie ganz Deutschland, darf nicht seine natürlichen Klettergebiete verlieren!

Deshalb:

Kommt alle zum Climb-In nach NRW am 20. Oktober 2001!

Demnächst mehr!

Das Grauen hat einen Namen

„Maßnahmen zur Wahrung der Verkehrssicherheit“

Deutete man einst mit dem Finger auf häßliche Haken und Schlingen im Fels um die Hatz auf die Kletterer zu eröffnen, muß man heute feststellen, daß sich die ethischen und ökologischen Maßstäbe massiv verschoben haben. Dies wird uns deutlich gemacht, wenn wir staunend vor den Ergebnissen der Maßnahmen zur Wahrung der Straßensicherheit an den Linken Wittlingern und der Schorenwand im Ermstal stehen. Tabula rasa – Primärbiotop ade! beim besten Willen liebe Behörden – hier habt ihr euch unglaublich gemacht.



Neues aus dem Ermstal

Viel getan hat sich nicht im Ermstal. Einige letzte (ich weiss, ich weiss, wie oft haben wir das schon gehabt...) freie Felsstreifen wurden erschlossen und einige Routen saniert. Und noch immer wurde die Hoffnung auf die Rechten Wittlinger nicht gänzlich aufgegeben.

Linke Wittlinger Felsen

„Crash Pad Dummie“ (7-, Nuber ,00)
Direkteinstieg zum „Crashpfeiler“ (6-), welcher bei dieser Gelegenheit gleich saniert und mit Umlenker versehen wurde. Nach dem brüchigen jedoch großgriffigen Einstieg (5) kann die Crux (Überhang) rechts umgangen werden (grasig), so dass die gesamte Route mit Direkteinstieg den 6. Grad nicht überschreitet.

„BSE“ (7, Nuber ,01)

„Sowohl BSE-Kühe als auch die Route sind braun, störrisch und können jeden Moment umfallen“. Dieser anonyme Kommentar stand in www.climbing.de und trifft die Sache genau. Möglicherweise die brüchigste Route auf der Alb, aber GEIL!

„British Airways“ (7-, Nuber ,01)

Interessante, technisch und moralisch anspruchsvolle Kantenklettern rechts von „Schmidchen Schleicher“. Nachdem R. S. aus S. uns zum Erschließen dieser Kante gedrängt hat, mussten wir unserem Auftrag endlich nachkommen. Da durch die Absicherung der Route auf keinen Fall die legendäre Linie und Kühnheit des „Schmidchen Schleicher“ gestört werden sollte, ist die Absicherung etwas spärlich ausgefallen (1 Bühler, zusätzlich 3-er Freund).

Sirchinger Nadeln:

„Dekadenz“ (6-, Nuber ,01)

Unglaublich aber wahr: Eine 30 Meter lange logische, gut gesicherte Linie in diesem Grad war noch zu holen.

„Bohrhakenpfeiler“ (ca. 9)

Der „Bohrhakenpfeiler“ hat einen steilen, löchrigen Direkteinstieg und einen schönen Ausstieg (7-) erhalten, im Moment noch projektiert. 30 Meter langen Superneuner.

„Crossroads“ (8-, Nuber ,01)

Sehr lohnende diagonale Variante. Einstieg bei „Bauchtanz“, dann nach rechts (im Führer „Projekt Sauter“) und weiter bis in die „Dekadenz“. Ausstieg über den neu eingebohrten Ausstieg des „Bohrhakenpfeilers“ (7-). Insgesamt 30 lohnende Meter. Alternativ kann gleich über „Ewig schad“ eingestiegen werden, welche so ebenfalls zu einer lohnenden 30 Meter Tour wird.

„Linker Eulerriss“ (7-)

Saniert und mit Umlenker versehen.

„Frühlingserwachen“ (7+) und „Snoopy“ (8-)

Beide Routen durch die tolle Platte und der gemeinsame, etwas brüchige Einstieg wurden mit Bühlem und Umlenkern saniert.

„Umleitung“ (8+, Nuber ,91 + ,01, s. Topo)

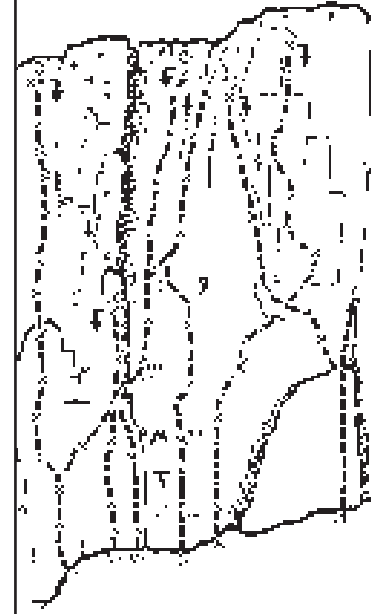
Die Route erhielt in den 10 Jahren ihres Bestehens höchstens eine Hand voll Begehungen. Dies lag wohl am Start beim Stand von „Durchfahrt verboten“ (7+), der früher durch Abseilen erreicht wurde. Durch den neuen, steilen und nur ganz unten brüchigen Direkteinstieg ist eine sehr eindrucksvolle 32 Meter Tour (Vorsicht beim Umlenken!) entlang der ausgesetzten Kante entstanden.

„Durchfahrt verboten“ (7+, Nuber ,87 + ,01)

Auch diese Route hat einen schönen, steilen und großgriffigen Direkteinstieg erhalten, der überraschenderweise leichter als alle bisherigen Varianten ausfällt. Insgesamt 32 Meter mit Umlenker. Die Rechtsschleife von ,97 firmiert unter „Standstreifen“ (8).

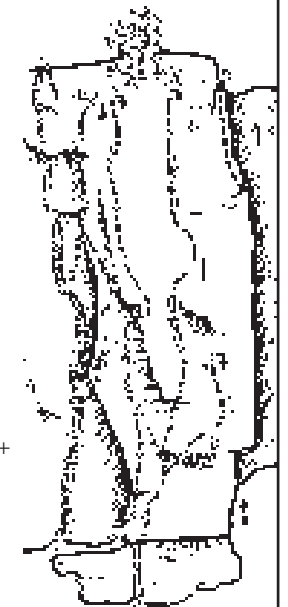
Jörg Nuber

Uracher Pfeiler



- 1 Bauchtanz 6+
- 2 Crossroads 8-
- 3 Ewig schad 8-
- 4 Dekadenz 6-
- 5 Bohrhakenpfeiler 9
- 6 Steinzeit 9-
- 7 Linker Eulerriss 7-
- 8 Rechter Eulerriss 5+

Durchfahrt verboten



- 1 Sirchinger Riss 7-
- 2 Spreng Karle spreng 8-
- 3 Direkteinstieg 7-
- 4 Umleitung 8+
- 5 Durchfahrt verboten 7+
- 6 Standstreifen 8
- 7 Frühstückskante 7

Klettern **TOM'S**
Bergsteigen
Trekking
Wandern **Bergsport-Laden**

Kimmichwiesen 5 · 75365 Calw · Telefon 070 51-93 0999

Der Schlupffels

Schon wieder der Schlupffels? War der nicht in den IG-infos Herbst `97? Genau. Deshalb wird es Zeit, mal wieder an ihn zu erinnern! Außerdem gibt es ein, zwei neue Touren... (Willfried Alber)

Geschichte: Traurig!

Früher waren es mal viereinhalb, jetzt nur noch zwei Felsen. Die restlichen sind ersatzlos verschwunden; zumindest aus dem Führer. Schuld daran sind ganzjährig brütende Kolkraben (Fels A) und das Fränkische Habichtskraut, das nur auf dem Felskopf wächst, sich aber in die Wand hinein ausbreiten könnte (Fels A und B)... Die lohnendsten Bereiche mit „Klassikern“ wie „Kalte Platte“, 7/7+ (ja, auch Zwischenbewertungen gab's damals noch), sind also gesperrt! An den anderen Bereichen ist mittlerweile wohl auch die Resterschließung abgeschlossen.

Charakter:

An Fels C und D mit allen Varianten zusammen 29 Touren von 4 bis 8+, modern abgesichert, in gutem bis sehr gutem Gestein. Je nach Vorliebe beklagenswerter- oder erfreulicherweise nur bis zu 15 m hoch. Insgesamt „klimatisch“ sehr angenehm, nicht nur wegen der südseitigen Ausrichtung in lichtem Mischwald.

Fun-Faktor (für junge Leser):

Auf der nach oben offenen Punkte-Skala ein gehobenes „Booya!“.

Fazit: Kastriert

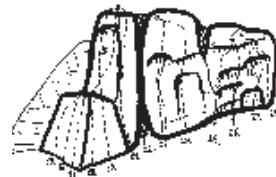
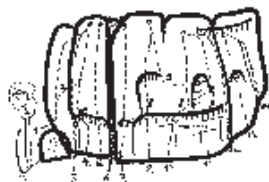
Deshalb klein; aber fein!

Fels C

1. *Übeldübel*, 6 (Wagishauser, Pasold; 80er)
2. *Softy Sultans*, 6+ (Wiedner u. Gef.; 80er)
3. *Ringelpietz*, 7+ (Bachner u. Gef.; 90er; Ringe; def.)
4. *Sultans off swing*, 8 (Pasold, Wagishauser; 80er)
5. *Radikal links*, 7+ (Schnitzer, Alber; 2000; Laschen + UH; log. def.) Immer linksradikal neben dem Pfeilerriß
6. *Pfeilerriß*, 6+ (Bauerlein, Hagelmeier; 70er; teilw. Keile)
7. *Stand to fall*, 8+ (Seitter, Kodera; 80er)
8. *Der Waldgeist*, 8- (Bachner, Pommer; 90er)
9. *Einer kam durch*, 7- (Schreiber u. Gef.; 80er; Schlingen)
10. *Carbonara*, 7- (Pasold, Vatter; 80er)
11. *Blame it on the rain*, 6+ (Bachner, Pommer; 90er)
12. *Gatter-Gedächtnis-Weg*, 5+ (Bachner u. Gef.; 90er)
13. *Letztes Häppchen*, 7- (Alber; 2000; Lasche) Nomen est omen
14. *Kurz*, 5+ (Bachner u. Gef.; 90er)

Fels D

15. *Chaosplatte links*, 5 (Pasold, Nordmann; 90er; Schlingen)
16. *Chaosplatte mitte*, 5+ (Nordmann, Pasold; 90er; graue Ösen; def.)
17. *Chaosplatte rechts*, 7 (Gernert u. Gef.; 90er; Ösen; def.)
18. *Schnäpperle*, 7 (Pasold, Frey; 90er; Lasche; def.)
19. *Buschtrommel*, 6+ (?; 90er; goldene Ösen)
20. *Linker Ausstieg*, 5+ (?; 90er; goldene Ösen)
21. *Der Trommler von Beuren*, 6+ (Nordmann, Pasold; 90er; Ösen)
22. *Genußkamin*, 4 (?; Bühler)
23. *Der Keller klebt*, 5 (Pasold, Frey; 90er; Ringhaken, mw. Einstiegs-Keil)
24. *Und tschüss Helmut*, 5+ (Pasold, Frey; 90er; Bühler)
25. *Flächendeckung*, 5+ (Pasold, Frey; 90er; Laschen)
26. *Russisch Roulette*, 6 (?; 90er; goldene Ösen)
27. *?, um 6+* (?; 2000; goldene Ösen) Einstieg über Vorblock
28. *Dachausstieg, um 7-* (?; 2001; Lasche) Ausstiegsvariante zu 27.
29. *Alt*, 4 (?; braune Ösen)



Ostalb – Neutouren und Sanierungen

Löwin

Von Jochen Kornau und Gef. komplett mit Klebehaken saniert. Schöner Fels – wirklich empfehlenswert.

Himmelsfels

Hier wurde ausgelichtet, Bäume gefällt und die *Wackerföhre* saniert. Andere lohnende Touren sollen saniert werden.

Amazonen und Jungfrauafels

Alle lohnenden Routen von Matthias Höfle saniert. Neue Routen: *Comici links*, 6- (zieht von der *Comici* nach links in die Höhle zum Umlenker). *Fridolin*, 3 (Anfängertour rechts vom *Aspirantenweg*, 15m bis zum Umlenker).

Ulrichföhre, 6 (die Route von Hans Ulrich verläuft rechts vom *Kaiserweg* über Einstiegsboulder (Schlinge) auf das Band links. Dann *Kaiserweg* queren und gerade hoch zum Ausstieg des *Kaiserweges*).

Katzenfels (Fichtelgebirge)

Dieser schöne, wenig besuchte Fels oberhalb Wiesensteig wurde ebenso wie die Kleinen Hausener von schattenspendenden Bäumen befreit, so dass jetzt auch an kühlen Tagen geklettert werden kann.

Lange Hausener

Auch diese Felsgruppe soll saniert werden (zur Beruhigung von Ebi: nur die alten Haken

sollen ersetzt werden, keine zusätzlichen geschlagen. Nur vielleicht der Haken vom Hans im Grossen Pfeiler...)

Auch an den anderen Felsen rund um Geislingen wurde fleissig saniert. Vorbeischaun lohnt sich auf alle Fälle.

Matthias Höfle

Projekt Schaufelsen

Auf Initiative von Kletterern und Naturschützern hat sich im April die „Projektgruppe Schaufelsen“ gegründet. Sie möchte Vorschläge für eine neue, fachlich fundierte und differenzierte Kletterregelung am Schaufelsen (Traumfels bis Südkantenmassiv) ausarbeiten, welche dann den Umweltbehörden, Kletterverbänden und den Naturschutzverbänden vorgestellt werden sollen.

Ziele dabei sind, nach dem Prinzip der „Gewinner-Gewinner-Strategie“ die Situation sowohl für das Klettern als auch für den Naturschutz zu verbessern und eine neue Kommunikationsebene zwischen Kletterern und Naturschützern aufzubauen. Es soll eine bessere Mitwirkung der Kletterverbände bei der Umsetzung der neuen Teilregelung im Projektgebiet sowie eine allgemeine Akzeptanz dieser Teilregelung bei den Kletterern erreicht werden.

Alle Beteiligten wissen, dass dieses Projekt wohl die letzte Chance ist, eine Verbesserung der Situation im Donautal auf lokaler Ebene einzuleiten. Die Projektgruppe erbittet sich deshalb von allen Betroffenen einen gewissen Vertrauensvorschuss und hofft auf eine konstruktive, störungsfreie Zusammenarbeit sowie auf gute, einvernehmliche und vielleicht auch richtungweisende Ergebnisse. Mitglieder der Projektgruppe sind: Dr. Gerhard Bronner (Landesnaturschutzverband, Naturschutzbund), Dr. Wolfgang Herter (Biologe), Norbert Kuhn (Ranger), Rolf Ott (AKN-Donautal), Gerhard Stumpf (Landesnaturschutzverband-AK Sigmaringen) und Heiko Wiening (DAV-LVB).

Aktuelle Infos gibt es

unter: www.alpenverein-bw.de/klettern/donautal und

unter: www.ig-klettern-donautal.de

Totgesagte leben länger

Ein Bericht über die Mitgliederversammlung am 15.3.2001

Der folgende Bericht soll kein trockenes Protokoll der Mitgliederversammlung sein. Ich möchte vielmehr versuchen, meine Eindrücke zu schildern und nebenbei auch noch über die wichtigsten Beschlüsse informieren. Tatsache ist: Die IG befand sich kurz vor der Auflösung.

Die Ausgangslage vor der Mitgliederversammlung erinnerte stark an Szenen aus Asterix, in denen die römischen Legionäre Freiwillige suchen. Bei keinem einzigen der zu besetzenden Ämter fand sich im Vorfeld jemand bereit, den Posten zu übernehmen. Unser 2. Vorsitzender Stefan Lindemann war nicht mehr zur Kandidatur bereit, nachdem er sich in der letzten Zeit quasi als Alleinunterhalter im Dienst der IG aufgegeben hatte. Ebi Waldhör ist ins ferne Ausland entschweben. Um die Misere vollends komplett zu machen, war auch unser Kassenwart Dieter Guckes – wie bereits seit langem angekündigt – nicht mehr zur Weiterführung seiner Tätigkeit bereit.

Da sich niemand zur Übernahme der Posten bereit fand, machte sich eine stark fatalistische Grundstimmung breit. Es wurde darüber diskutiert, den Verein entweder komplett aufzulösen oder ihn zwar formal am Leben zu halten, die Geschäftstätigkeit jedoch ruhen zu lassen.

Die Abfrage eines Stimmungsbildes ergab 6 Stimmen für die Auflösung und 5 für die Weiterführung der IG bei 1 Enthaltung (2 anwesende Nichtmitglieder stimmten nicht mit). Daraus wird deutlich, wie knapp der Verein vor der Auflösung stand.

Die möglichen Konsequenzen einer Auflösung wurden dargestellt:

- Im Zuge der FFH-Richtlinie oder der Ausweisung von Naturparks drohen Einschränkungen der Klettermöglichkeiten. Hier ist dringend jemand erforderlich, der die Interessen der Kletterer vertritt. Und nachdem die AKN's teilweise auch auf wackeligen Füßen stehen, sollte die IG hier präsent sein.
- Weiterhin hat sich eine für die Kletterer positive Grundstimmung entwickelt. Zusätzlich gibt es auf Behördenseite durch die Eingliederung der Bezirksstellen für Natur- und Landschaftsschutz in die Landratsämter eine Veränderung, die hoffen lässt, dass unser schlimmster „Jäger“ zukünftig regional ziemlich eingeschränkt ist. Eine Auflösung der IG zum jetzigen Zeitpunkt erscheint daher unklug. Vielleicht sind jetzt endlich auch mal Verbesserungen der Kletterregelungen möglich.
- Eine Auflösung der IG wäre darüber hinaus natürlich auch ein Triumph für unsere Geg-

ner: Mit dem Gedanken, den allseits bekannten Herren „selbsternannten Naturschützern“ eine Freude zu machen, konnte sich eigentlich niemand anfreunden.

- Das Vereinsvermögen von derzeit ca. 25.000 DM würde bei einer Auflösung an die Bundes-IG fallen. Die finanzielle Unterstützung der AKN's und von Sanierungsmaßnahmen durch die IG würde damit entfallen; weiterhin stünde zukünftig auch kein Geld für evtl. Gerichtskosten, Gutachten oder Ähnliches zur Verfügung.

Schließlich fanden sich überraschenderweise doch noch die erforderlichen Kandidaten für die vakanten Posten: Mike Sauter übernimmt den 1. Vorsitz. Allerdings gekoppelt mit der klaren Aussage, nicht alles alleine machen zu können und wollen. Das heißt klipp und klar: Falls sich in konkreten Projekten niemand zur Mitarbeit bereit erklärt, dann läuft zukünftig gar nichts. Stefan konnte sich dann doch noch mit dem Posten des 2. Vorsitzenden anfreunden, nachdem absehbar war, dass er zukünftig (hoffentlich) nicht mehr als Einzelkämpfer dasteht. Mathias Reichert als Kassenwart komplettiert das Trio. Die IG lebt also weiter!

Natürlich wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung auch so trockene Punkte wie Entlastung von Vorstand und Kassenwart abgehandelt.

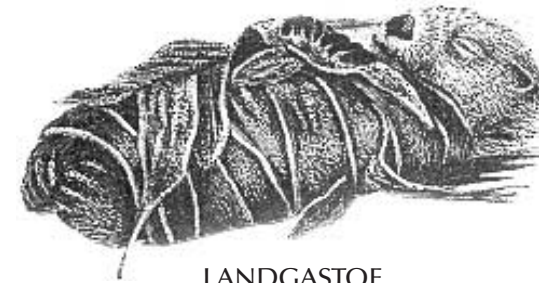
Anstatt mit solchen formaljuristischen Ausdrücken um mich zu werfen, möchte ich ganz einfach sagen: Vielen Dank Dieter für deine 9-jährige Tätigkeit als Kassenwart, womit du einen besonderen Orden für Personalkonstanz verdienst. Vielen Dank Stefan, dass du dir in letzter Zeit für die IG den A.... aufgerissen hast. Vielen Dank Ebi (auch wenn du als „3. Vorsitzender“ einen Posten innehattest, den es gar nicht gab). Und der Dank gilt selbstverständlich auch den vorstehend genannten, die jetzt neu einen Postens übernommen haben.

Fazit: Die IG ist im letzten Moment nochmal der drohenden Auflösung entgangen. Es sollte sich aber keiner der Illusion hingeben, jetzt sei alles in bester Ordnung. Falls sich nicht doch ein paar Leute zur Mitarbeit bereit finden, dann steht das Thema Vereinsauflösung nach meiner Einschätzung spätestens bei der nächsten Mitgliederversammlung wieder auf dem Programm. Also denk mal darüber nach, ob du dir vorstellen kannst in irgendeiner Weise mitzuarbeiten. Und wenn es nur z.B. zum Eintüten der IG-Hefte, zum Schreiben eines Artikels oder zur Mitarbeit bei

Redaktionssitzungen ist. Und es wäre nicht schlecht, wenn der Eine oder Andere die Tastatur oder den Telefonhörer in die Hand nehmen würde, um seine potentielle Bereitschaft zur Mithilfe bei einer der einschlägig bekannten e-mail Adressen oder Telefonnummern kundzutun.

Michael Koser, 24.03.2001

...Kässpätzle, Linsen, Pfannkühle süß und herzhaft, 10 verschiedene Maultaschen, selbstgemachte Steinofenpizza, Biofleisch, Salatbuffet...



LANDGASTOF

MURMELTIER

im  des Donautals

Kinderspielplatz, grosse Sonnenterrasse mit tollem Blick auf die Felsen, romantische Zimmer, Abstellplätze für Bikes und Kanus, Kletterkurse...

Kirchstrasse 9 • 88631 Hausen i.T. • Fon (07579) 93126 • Fax (07579) 93127
eMail: murmeltier-hausen@t-online.de • <http://home.t-online.de/home/murmeltier-hausen/>

MVS IG-Donautal

Der Bericht des Vorstandes brachte nochmals das Urteil des Verwaltungsgerichts Sigma- ringen in Erinnerung. Eine Revision wird von unserer Seite nicht angestrebt, weil einerseits die Erfolgchancen äußerst gering sind, andererseits sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass das Landratsamt weder als Gesprächspartner noch als zu Beklagender taugt. Mehr Sinn scheint da eine „Feststellungsklage“ zu machen, worin die Verfassungsmäßigkeit der landesrechtlichen Vorschrift zu prüfen wäre, in diesem Falle § 24 a des Naturschutzgesetzes von Baden-Württemberg. Der Ausschuss hat die Mittel dazu bewilligt, und der Arbeitskreis Klage wird nicht arbeitslos. Der Vorstand musste die Mitglieder darüber informieren, dass der Haushaltsplan unserer IG eine Deckungslücke von 550 DM aufweist, die zur Zeit noch von den Rücklagen aufgefangen werden kann. Es ist dann nur noch eine Frage der Zeit bis die Rücklagen aufgezehrt sind. Sämtliche Möglichkeiten zur Einsparung sind bereits ausgeschöpft. Es folgte die Information über ein von Dr. Herter angestrebtes „EU – Life-Projekt“, zu dem Gelder von der EU in Richtung Donautal fließen sollen. Es war daran gedacht, auch unsere IG zu beteiligen; der Ausschuss allerdings blockte ab. Den Mitgliedern musste dies nun anhand einiger Informationen über dieses Projekt begründet werden:

- Es soll ein Naturlehrpfad am Abstieg des Aussichtsfelsens angelegt werden.
 - Am Parkplatz beim Aussichtsfelsen soll eine Informationstafel für Kletterer und Donautalbesucher aufgestellt werden.
 - Am selben Parkplatz soll eine Boulderanlage aus Beton mit Kunstgriffen errichtet werden.
 - Die Routen am Aussichtsfelsen sollen entfernt und neu angelegt werden, abgesichert nach französischem Vorbild.
 - Schließlich soll noch ein abmontierbarer Übungs-Klettersteig eingerichtet werden.
- Besonders zwei der obigen Vorhaben stießen den Mitgliedern herb auf. Eine künstliche Boulderanlage aus Beton wird als Fremdkörper im Däle empfunden. Man könne nicht auf der einen Seite Naturschutz betreiben und auf der anderen Seite Betonkonstruktionen hinstellen. Die Neuanlage von Routen entspräche nicht den Gepflogenheiten im Donautal. So etwas könne nur nach Absprache mit den Erstbegehern gemacht werden. Zudem könne es weder sinnvoll noch erwünscht sein, weitere Menschenmassen anzulocken oder zu konzentrieren. Diesen Argumenten konnte sich auch der Vorstand nicht verschließen, der anfänglich dem Life-Projekt eher positiv gegenüber stand, und so ist von Seiten der Kletterer eini- ger Widerstand gegen dieses Projekt zu erwarten.

Rolf Ott

Dem Bericht des Vorstands folgte der Bericht des Kassiers und des Kassenprüfers mit daran anschließender Entlastung. Man konnte feststellen, dass unser Gege sich in die Materie mit den Finanzen inzwischen hervorragend eingearbeitet hat. Da er im Herbst ein Studium beginnt, will er leider seinen Posten zur Verfügung stellen. Bewerbungen für Nachfolger werden gerne angenommen! Der Arbeitskreis Sanierung/ Wegebau hatte wieder von einiger Schinderei zu berichten, Details siehe gesonderter Bericht.

Unser Arbeitskreis Klage steht mit der neuen Feststellungsklage noch ganz am Anfang; die restlichen Arbeitskreise glänzten durch Abwesenheit. Sommerzeit gleich Zeit der Satzungsänderungen. Da wir de Facto Jugendarbeit betreiben und Kletterkurse abhalten, ist es nur sinnvoll, auch Jugendliche unter 16 Jahren in unsere IG aufzunehmen. Dieser Meinung war auch die Versammlung, die Satzung wird entsprechend geändert.

Der nächste Punkt, die Umstellung auf den Euro, schien etwas delikater. Die Versammlung entschied sich ohne Gegenstimme für eine moderate Anhebung der Beitragsätze.

Nach einer kurzen Diskussion zur Kletterregelung am Rabenfelsen ging die Versammlung zum gemütlichen Teil über.

Bergrettungskurs

Auch wenn reine Sportkletterer solches vermuten mögen, es war keine Veranstaltung zur Erhaltung unserer Felsen, auch nicht, wie man sich vor wilden Rangern rettet.

In Zusammenarbeit mit der Bergwacht im Donautal konnten Interessierte die behelfsmäßige Bergung eines verletzten Kletterpartners erlernen, oder ihr antiquiertes Wissen auffrischen.

Zwölf nicht Abzuschreckende fanden sich am 7. April früh morgens bei Kälte und Regen im Bergwachthäusle Langenbronn ein. Die Leitung des Kurses übernahm Christoph Gebert, Ausbilder bei der Bergwacht mit seinem Kollegen Martin. In einer ersten, theoretischen Unterweisung machte er klar, dass man mit einer behelfsmäßigen Rettung einem Verletzten in der Regel keinen Gefallen erweist. Handy und Heli sind die weit angenehmere und sicherere Methode der Rettung. Die Ausbildung beschränkte sich daher nur darauf, einen Verletzten mit möglichst geringem Materialaufwand an eine Stelle zu schaffen, wo er erstversorgt und geborgen werden kann.

Also, ab in die Kälte, um die zur Praxis nötigen Handgriffe zu lernen und zu üben. Die Villa Hammerschmidt, ein riesiger Höhlenüberhang am Adlerfels bot das geeignete Gelände zum Trockentraining. Einen Flaschenzug mit Rücklaufsperre mit einfachsten Mitteln unter Last aufzubauen, galt es zu erlernen. Tatsächlich, die einzelnen Knoten und Handgriffe sind gar nicht so schwer. Ganz nebenbei wurde nochmals geübt, einen Standplatz mit Keilen und Friends aufzubauen.

Nach dem Trockentraining ging es in steileres Gelände am Eigturm und der Alten Hausener Wand. Der kalte Wind machte es selbst unverletzt nicht angenehm, gerettet zu werden. Mit behelfsmäßigem Flaschenzug wird wohl niemand mehr einen Verletzten freiwillig mehr als eine halbe Seillänge nach oben hieven wollen. Dafür macht das abseilend-gerettet-werden auf dem Rücken eines anderen um so mehr Spaß. Nicht nur Gitta genoss es, von jungen Männern auf den Rücken genommen und gerettet zu werden, auch Rolf kam den „verletzten“ jungen Damen gern als „Kavalier vom alten Schlag“ mit seinen kräftigen Schultern zur Hilfe. Nachdem wir die Ein- und Zwei-Mann-Bergetechnik und das Bergen mit Standplatzwechsel geübt hatten und der Tag schon weit fortgeschritten war, wurde das Bedürfnis nach Wärme doch übermächtig. Nach all der Bergerei fühlten wir uns schließlich doch im „Abraham“ bei Bier und Kässpätzle am geborgensten.

Dank sei den Organisatoren und Ausbildern!

Carsten Hundegger

Landgasthaus zur Traube

Durchgehend warme Küche mit Gerichten aus dem Naturpark Obere Donau und vegetarisch fleischfreien Gerichten.

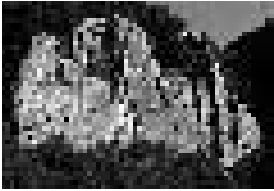
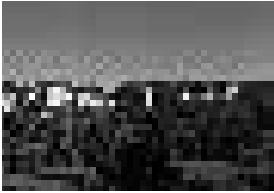
Fremdenzimmer mit Dusche und WC

•
Montag Ruhetag

*Helmut Gröner
88637 Leibertingen 2 - Kreenheinstetten
Telefon (07570) 440 • Telefax (07570) 625*



In Memoriam Adlerfels



Der Adlerfels im Donautal ist seit Jahren von den Felssperren betroffen. Wir blicken zurück ins Jahr 1982, als gerade der erste Donautalführer von Achim Pasold und Ginne Junker in erster Auflage erschienen war und erinnern und wehmütig an bessere Zeiten im Däle...

„Nichtinsider“ verirren sich selten an den Adlerfels. Für die meisten Kletterer enden die Hausener Felsen an der gleichnamigen Wand. Der düstere Schattentobel mit seinem flechten-überwachsenen Fels und den alten Technorouten schützt den Adlerfels sehr wirksam vor all zu neugierigen Blicken. Der Sportkletterboom geht am Adlerfels lange Zeit vorbei. Trotz der meist sehr guten Felsqualität schreckt das alpine Ambiente, die beachtliche Wandhöhe (bis zu 70m !) und nicht zuletzt der etwas längere Zustieg viele Kletterer ab. Im Gegensatz zum Zirkus an den

Zinnen trifft man hier selten mehr als drei Seilschaften gleichzeitig an.

Erst ab den frühen Achtziger Jahre werden einige Klassiker vom Erstbegeher Arthur Oswald saniert und mehrere Neutouren von den Locals eingerichtet. Der moralische Anspruch der Adlerfelsrouten bleibt aber erhalten und die graulichen Originalhaken im Nothdurftpeiler oder im Dampfhammer stecken wohl teilweise immer noch. Die Beatverschneidung ist irgendwie immer schwerer als ihre Bewertung, während der früher gefürchtete Untergrieff-Quergang des Dampfhammers mit EBs schon fast zur Genusslänge mutiert. Der Adlerweg wehrt sich erfolgreich gegen eine freie Begehung und lange rätseln wir mangels Haken über den Originalverlauf der Oswaldführe. Die Affenvariante macht ihrem Namen alle Ehre und die knifflige Schlüsselstelle in der dritten Seillänge des Goldenen Dachls ist immer wieder interessant. Später kommen die fantastischen Neutouren von Kurt Kreiner hinzu. Ob in der Knutschkugel oder im Hugo – es sind traumhafte Seillängen in bestem Fels entstanden. Ende der Achtziger ist die Erschließung fast abgeschlossen. „Der geteilte Himmel“ eine letzte wunderschöne Kreiner-Route steht schon fast für das Ende des alpinen Kletterns am Adlerfels, denn ab 1992 ziehen die dunklen Wolken der Felssperren

am Horizont auf...

Es bleiben die Erinnerungen an wunderschöne Klettertage und die Biwaknächte in der „Villa Hammerschmied“ am Fuß des Felsens. Mit keinem Hotelbett der Welt hätten wir an diesen Abenden tauschen wollen. Im Frühling und Herbst kostete es einige Überwindung sich morgens aus dem Schlafsack zu schälen, denn die Sonne tat sich sehr schwer die große Gufel zu erreichen. Wenn dann aber das Goldene Dachl in der ersten Sonne erstrahlte hielt uns nichts mehr im Schlafsack und manchmal war bereits vor dem Frühstück der erste Klassiker gepunktet. Neben wenigen Gleichgesinnten traf man manchmal auch den freundlichen Jagdpächter.....schade, diese schönen unbeschwerten Zeiten sind wohl im Däle vorbei.

Joachim Eberle

Schreyfels Westwand – IG Klettern

Viel wurde in diesem Frühjahr investiert, um die Schreyfels Westwand wieder herzurichten.

Zuerst musste der Zugang zum Schreyfels wieder sicher gemacht werden.

Arthur Oswald kämpfte alleine mit den 3 Riesenbäumen, die bei einem Sturm über den Aufstiegsweg gefallen waren. Mit feinfühler Raffinesse wurden die 3 Baumstämme stabilisiert und unterstützt. War gar nicht so ungefährlich, wie uns sein Schutzengel verriet.

Als weiterer Kraftakt erwies sich die Erbauung einer Steinschlagschutzwand aus 6 Holzstangen (jeweils 5 Meter lang). Diese wurden von Arthur in mühevoller Kleinarbeit an die 20 Meter Abseilstelle beim Preußriß transportiert und dann in einer Gewaltaktion in 3 Stunden einzeln über die Abseilpiste mit allen technischen Tricks 20 Meter nach oben gehievt. Als ich auch am Schreyfels zufällig auftauchte, konnte ich ihm noch bei einem Stamm helfen. Fix und fertig war ich nach dem einem Stamm. Wo nimmt Arthur bloß diese Energieleistungen her. Hut ab vor diesem Mann, der dann noch weitere 3 Stunden damit beschäftigt war, die Steinschlagschutzwand oberhalb der Abseilpiste aufzubauen. So sind wir doch recht gut geschützt vor dem Müll und Geröll der dort oben in den Hängen liegt, wenn wir uns an den Einstiegsbereichen beim Preußriß aufhalten.

Nachdem nun Zustiegswege und Abseilpiste auf den neuesten Stand der Sicherheitstechnik gebracht waren, war es an der Zeit auch die Westwand mit knapp 40 neuen Bühlern sicherer zu machen:

Bröselmüller (15 Bühler – inklusive Umlenker)

Bröselmaier (2 Bühler – inklusive Umlenker)

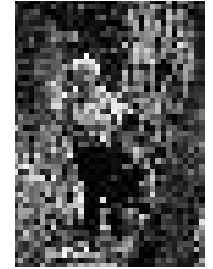
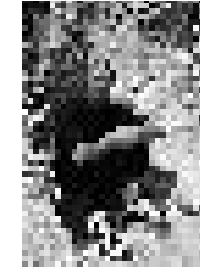
Preußriß (1 SL: 8 Bühler – inklusive Umlenker)

Pfingstochse (4 Bühler)

Efeuverschneidung - Ausstiegsriß (1 Bühler – Umlenker)

Dezemberstreich (2 SL: 5 Bühler)

Igelkante (3 Bühler Umlenker)



Bei der Sanierung des *Bröselmüllers* kochte bei Temperaturen von +25 Grad die Bohrmaschine ab. Die Kohlekontakte hatten sich in die Kunststoffummantelung hineingebrannt. So ein Ärger. So kannte nach 6 gebohrten Löchern die Bohraktion wieder abgebrochen werden und das ganze schwere Geräffel wieder zum Auto transportiert werden. Zum Glück wurde die Bohrmaschine für 80,- DM beim Boschdienst in 3 Tagen wieder repariert, so dass es mit der Sanierung weitergehen konnte.

Die Bühler werden jetzt von der IG Klettern nicht mehr betoniert, sondern geklebt. Der HILTI C 100 Kleber, welcher von uns verwendet wird, hat beim DAV Ausziehversuch die 5 Tonnen Belastungsgrenze locker bestanden. Wir denken dass wir hier an der richtigen Stelle nicht sparen. Man muss nämlich wissen, dass wir pro Bühler den wir kleben 3,- DM Kleber investieren. Kleben ist also nicht gerade billig im Vergleich zum betonieren. Ein riesiger Vorteil ist allerdings, dass man mit der Klebepatrone das Bohrloch von hinten sauber ausfüllen kann. Somit entstehen keine Luftblasen und der Bühler wird von allen Seiten mit dem Kleber sauber umschlossen. Für die Sanierer der IG Klettern ist es ein sehr sicheres Gefühl, dass die Bühler für die Ewigkeit halten und etwas zur Sicherheit im Donautal beigetragen wird.

Georg Hermann

Wer will Hans Huckebein ans Gefieder?

Kolkrabennester verlassen (Artikel aus der Stuttgarter Zeitung vom 3.05.2001)

OWEN/Teck. Im Kreis Esslingen haben Vogelschützer, denen insbesondere die Zukunft des Kolkraben am Herzen liegt, Alarm geschlagen: An drei Felsen seien in diesem Frühjahr die Bruten verlassen und die Nester leer aufgefunden worden. Jetzt wird über die Gründe gerätselt. (von Gunther Nething)

Seit der populäre schwarze Geselle, dessen Beinamen von Wotansvogel bis zu Hans Huckebein reichen, ab den 70er Jahren seinen angestammten Lebensraum im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb zurückeroberte und zum Horsten unzugängliche Felspartien wählte, verschärften sich auch die Konflikte mit den Kletterern. Doch anders als beim Wanderfalken, der bei der Wahl seines Brutplatzes recht konstant ist, zeigt sich „der Kolk“ in diesem Punkt sprunghafter - was die Sache nicht gerade einfacher macht.

Denn was die Felsen am Albtrauf angeht, so gibt es eine differenzierte Benutzerordnung, über die die Naturschutzbehörde beim Landratsamt wacht. Und wenn auch der Kreisumweltdezernent und Landratsvize Hanno Hurth von einer „statischen Regelung“ spricht, so ist man doch flexibel genug, um im Falle des Brutnachweises geschützter Vögel die betreffenden Felspartien befristet zu sperren. Das ist wegen des Kolkraben in diesem und im letzten Jahr etwa am Gelben Felsen des Teckbergs geschehen; dagegen bleibt beispielsweise die Weiße Wand weit hinten im Neidlinger Tal alljährlich zur Brutsaison gesperrt, bleibt also auch der Arterhaltung der Schwarzgefiederten reserviert.

Doch es half nichts: Dieter Schneider, Jürgen Becht und Klaus Lobitz, die als Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) an dem hoch intelligenten schwarzen Flugkünstler einen zusätzlichen Narren gefressen haben, mussten sich am 17. und 20. April von den Kreisrangern Martin Gienger und Manfred Hiller bestätigen lassen, dass an Teck und Weißer Wand beide Nester leer sind. Und was Dieter Schneider dabei nach seinen eigenen Worten besonders irritierte, war der Fund einer relativ neuen Kletterhilfe am Fuß der Wand. Sollten Kraxelfreunde die Partie „vogelfrei“ gemacht haben, um wieder ungehindert ihrem Vergnügen nachgehen zu können?

Schwarze Schafe vermag zwar auch der Kirchheimer Hans-Christoph Engele unter Kletterern nicht auszuschließen, aber der Sprecher des AKN (Arbeitskreis Klettern und Naturschutz) im Lenninger Tal nimmt für den losen Zusammenschluss von Mitgliedern aus Alpenverein, Bergwacht, IG Klettern sowie etlichen Nichtorganisierten in Anspruch, dass auch sie in „intakter Natur“, klettern wollten und keine Gegner der Naturschützer seien. Und auch Roland Bauer, ökologischer Berater beim Landkreis, kann sich nicht vorstellen, dass Kletterer „so ein Wagnis“ des Nesträubers eingehen. Es fehlten stichhaltige Beweise, alles andere sei im Moment deshalb reinste Spekulation.

Spekulation, Story und Vogelschutz (Gemeinsamer Leserbrief von AGW & DAV)

Die Stuttgarter Zeitung berichtete am 3. 5. 2001 über kräftige Verluste bei Bruten von Kolkraben und Wanderfalken im Lenninger Tal. Verständlich, dass Leute, die Bruten dieser seltenen Vogelarten wochenlang beschützt haben, bei solchen Rückschlägen persönliche Betroffenheit empfinden. Gerade deshalb ist es bedauerlich, wenn ein Bericht über dieses Geschehen auf Spekulationen und Vermutungen aufgebaut ist.

Richtig ist, dass die Kletterer und die Vogelschützer im Lenninger Tal seit Jahren gemeinsam und erfolgreich am Schutz der in Felsen brütenden Vogelarten zusammenarbeiten. Beide Gruppen freuen sich, wenn bei den Schützlingen Bruterfolge eintreten und beide sind betroffen, wenn es mal nicht gut klappt. Im Jahr 2001 sind Rückschläge leider landesweit zu verzeichnen. Gründe dazu anzugeben, wäre voreilig. Der späte Wintereinbruch, Nesträuber wie Marder oder Uhu und natürlich auch menschliche Nachstellungen kommen in Frage. Belegbare Angaben dazu fehlen, Spekulationen nützen niemand. Kletterer und Naturschützer arbeiten zusammen, um den Vogelschutz im Felsbereich zu verbessern und das ist gut so. (Heiko Wiening – Deutscher Alpenverein | Friedrich Schilling – Aktionsgemeinschaft Wanderfalkenschutz)

www.edelrid.de

EDELRID

EDELMANN + RIDDER GMBH + CO. KG

POSTFACH 1165, D-88305 ISNY IM ALLGÄU
TEL. 07562/981-0, FAX 07562/981-100/-200
mail@edelrid.de · www.edelrid.de

Routentuning auf der Alb?!

Da lacht er Dir entgegen, mitten in der Route: Ein Kunstgriff! Und das im Ernst! Muß das sein? Oder ist das vielleicht sinnvoll? Die Rede ist von „Routentuning“, der künstlichen Veränderung von Kletterrouten. Tatsache ist, daß es auf der Alb mehr als nur einige Routen gibt, bei denen auf die eine oder andere Art und Weise „manipuliert“ wurde.

Sonst ist alles unklar: Wo fängt das „Tuning“ an? Schon mit dem Ausputzen bröckeliger Routen? Dem Ankleben brüchiger Schüppchen, Abfeilen scharfer Kántchen, Abdichten von Fingerlöchern? Oder erst mit dem Schlagen, Bohren und Aufschrauben von Kunstgriffen? Und vor allem: Gehört Routentuning verboten, oder ist das Sache des Erschließers?

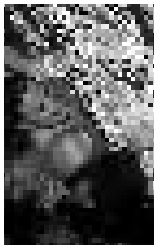
Wir haben zu diesem brisanten Thema einige Erschließer befragt: Was meint ihr dazu? Schreibt uns Eure Meinung, entweder als Leserbrief für die „IG-infos“ (Adresse s. vorn im Heft) oder gleich im Forum auf der IG-Homepage unter <http://www.ig-klettern-alb.de/forum/index.html> !!!



Dani Bodemer

„Bei über 50 Erstbegehungen habe ich bisher nur einen Griff für die Nachwelt konserviert und hatte damals ein sehr schlechtes Gewissen! "Dui isch guad, dui isch vo miar" will die Jugend in 50

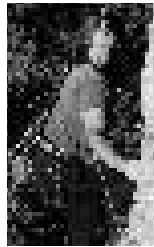
Jahren vielleicht auch noch sagen können. Ich bin für Todesstrafe beim "Mord am Unmöglichen" und für das Recht zur Demanipulation (wenn man's drauf hat)!!!!"



Jörg Nuber

„Ein gebohrtes Fingerloch in einer kompakten Verdonplatte oder ein verbesserter Griff in einer bestehenden Route ist nicht akzeptabel. Differenzierter sollte das Thema „künstliche“ Griffe im

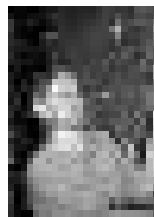
brüchigen Albgestein betrachtet werden. Der Übergang von „putzen“ zu „schlagen“ ist fließend. Warum nicht die eine oder andere Bruchleiste mit Sika unterstützen? Jeder, der auf der Alb schon Neutouren eingerichtet hat, wird bestätigen, dass Fingerspitzengefühl wichtiger ist als Regeln.“



Manfred Pelger

„Für mich als „erstbegehenden“ Kletterer ist es wichtig, dass eine neue Kletterroute wenig „künstliche Eigenschaften“ aufweist. Brüchige Wandbereiche sollten meines Erachtens nicht

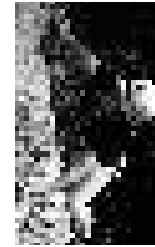
erschlossen werden. Das (Auf-) Bohren von Löchern und Ankleben zusätzlicher Griffe halte ich ethisch für nicht vertretbar. In neuen Routen können dagegen einzelne brüchige Schuppen/Leisten vorsichtig mit Sika, Zement etc. befestigt werden. Jedoch sollten dies Einzelfälle bleiben. Scharfkantige Löcher können bei Verletzungsgefahr ggf. leicht entgratet werden, ohne jedoch die Grösse der Löcher entscheidend zu verändern...“



Rolf Ott

„Künstliche Griffe sind im Donautal tabu. Das ist die Position der IG Klettern und des AKN Donautal. Es wird dann versucht, nach Möglichkeit wieder den

Naturzustand her-zustellen. Ich persönlich würde auch brüchige Schüppchen nicht ankleben. Routen verändern sich auf natürliche Weise, das ist der Lauf der Welt. Vielleicht entstehen daraus ja sogar neue Herausforderungen!“



Achim Pasold

„Löcher für Bohrhaken helfen der zu ängstlichen Psyche, gebohrte Fingerlöcher dem zu schwachen Leib. Nur wer Körper und Geist auseinanderdividiert, findet fadenscheinige Unterschiede. Der Kompromiss, mit dem ich klettern und leben kann: Ein paar Bohrhakenlöcher, den Bruch ausräumen, zur Not ein Schüppchen ankleben. Scharfkantige Löcher entgraten? Warum nicht? In blanke Platten Griffe meißen? Absolute Vollpanne.“



Und dann war da noch ein Erschließer, der es mittlerweile weit gebracht hat (zumindest in der IG), der sich aber gar nicht so kurz fassen wollte... hier also der erste Leserbrief zum Thema, von

Mike Sauter

"Zunächst ist zu sagen, daß jeder, der schon einmal eine Route erstbegangen oder in irgendeiner Form ausgeputzt hat - speziell bei uns auf der nicht immer verdonesken Schwäbischen Alb - gewisse Manipulationen am Fels vorgenommen hat. Beispiele hierfür gibt es genügend: So wären etwa all die wunderschönen Routen in der Arena ohne einen gewissen Putzaufwand nicht möglich gewesen. Oder nehmen wir "Mao Mak Maa" (Linke Wittlinger, Ermstal). Die Route wurde eigentlich nur möglich, weil ich eine Tonne Sika zur Unterstützung der durchweg brüchigen Struktur verbastelt habe. Insofern eigentlich eine durchweg künstliche Route. Aber was will man machen bei dem Bruch auf der Alb ?

Ich denke, der entscheidende Punkt bei der Diskussion um Felsmanipulation ist, daß es eine eindeutige Grenze zwischen „Ausputzen“ und „Griffeschlagen“ gibt. Dabei ist mir durchaus bewußt, daß die Übergänge speziell im Bruch sehr fließend sind. Klar ist auch, daß es bei Neutouren immer wieder Grenzfälle geben wird. Jeder Erstbegeher hat es meiner Meinung nach aber selbst in der Hand, eine vernünftige Ethik zu entwickeln. Und wenn dann mal einer "daneben schießt", fände ich es schön, wenn darüber genausoviel diskutiert werden würde wie über die Schwierigkeitsbewertung von Routen.

Am meisten ärgert mich aber, wenn in bereits bestehenden Routen jemand, der offensichtlich kein potentieller Wiederholer ist, die Route mit Hammer und Meißel auf sein Kletterniveau zurechtmeißelt. In Anbetracht der Häufigkeit solcher Vorkommnisse heute kann das allerdings schon als durchaus verbreitete und mancherorts akzeptierte Art bezeichnet werden, sich eine Wiederholung zu sichern. Schade eigentlich. Hier sollte man sich vielleicht an eine bewährte Praxis in der Vergangenheit erinnern: Wenn früher irgendwo ein geschlagener Griff auftauchte, wurde dieser zubetoniert und die Route ohne den Griff geklettert. Dem Felschänder aber wurde die Amputation aller Finger angedroht...! "

Gegenwind in Patagonien

Idee von uns beiden, eine der schwierigsten Eisrouten auf einen der schwierigsten Berge zu machen. In einer Ecke, die wir noch nie gesehen haben, war völlig vermessen, Eduardo klettert bedeutend schwächer als ich, immerhin, mit Ruedi als starkem Vorsteiger hätte man eine Chance gehabt.

Der zum ersten mal einen sparsam bemessenen Jahresurlaub in Patagonien verbraucht, glaubt, dass, wenn er kommt, wird's Wetter gut. Nach dem ersten Anlauf spaltet es sich in zwei Gruppen: Der grössere Teil kommt nie wieder.

Der echte harte Kern aber kuendigt den Job und die Wohnung und richtet sich in den Basislagern auf unbefristet ein. Es sind seit Oktober '99 Leute da, die seither auf halbwegs gutes Wetter warten und mit viel Glueck vielleicht eine Route an den niedrigsten Zapfen klettern konnten.

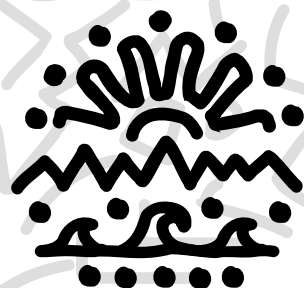
Viel Prominenz ist auch dabei: Bernd Arnold, Kurt Albert, Dean Potter usw. Die Eminenzen zeigen sich aber spärlich. Wir vermuten, dass sie vorwiegend zum Ausruhen nach Patagonien gehen, schließlich klettern sie vorher 9 Monate und nachher 9 Monate auf der ganzen Welt in der Sonne und soviel sie wollen.

Der Preis für ein Pferd erschien uns mit 100\$ pro Tag zu viel und so haben wir begonnen, die Rucksäcke etappenweise reinzutragen. Insgesamt 30kg pro Person. Das Wetter war sowieso schlecht, dann kann man auch laufen. 30kg ist nicht

viel und reichen für gut 4 Wochen. Normalerweise sind es 3 Tage bis unter den Cerro, also 6 für uns. Man kann ruhig auch 8 oder 10 brauchen, es ist egal, da es sowieso immer regnet und stürmt. Unten im Tal ist das Klima meistens sehr gut, Sonne, etwas Wind, ideal zum Trekken. 1000m höher sieht das anders aus. Wir kamen gut voran, am ersten Tag gehts 6h durch wassergesättigte Sumpfwiesen zu einem mosquitoverseuchten Wäldchen. Da hat mir schon das Knie wehgetan. Eduardo durfte unter Zuladung meine Etappe extra laufen. Die zweite Etappe geht 4h über einen Pass bis aufs Inlandeis. Eine riesige weiße ebene Fläche mit einer Menge unwirtlicher Berge, echt arktisch, danach sind's nur noch 15 km hoch übers flache Inlandeis bis unter den Cerro. Würde man einen Tunnel durch den Cerro bohren, wären es gerade 2 Stunden. Wir hatten zwei Tage passables Wetter mit nur mäßigem Gegenwind und guter Sicht. Der Wind kommt immer von Norden, gegen den Sturm zu laufen geht nicht. Wenn man also reinlaufen will, sollte man besser von Norden kommen. Ein Zurück zu den Depots gibt es dann allerdings nicht. Wir kamen wie gesagt von Süden. Skier wären auch besser gewesen. Was wir in 6h hochgelaufen sind, sind andere mit Rückenwind in 20min auf fast horizontalem Gletscher abgefahren. Das Jahr hatte mal wieder viel Schnee, der die nicht wenigen kleinen Spalten

flach überdeckt hat. In diese Spalten passt gerade ein Fuß rein, außerdem sind viele dieser Beinbrecher mit Wasser gefüllt. So haben wir uns vorsichtig hochgetastet. Ich bin mehrmals abgetaucht und am Schluss hat Eduardo seinen Fuß in einem Teich versenkt, alles nass. Wir haben das Zelt im Seitental unter dem Cerro auf dem Gletscher aufgestellt, eine Mauer mit Steinen herumgebaut und den Eingang sauber mit Fliesen ausgelegt. Vom Berg nichts zu sehen. Der Wind bläst stets heftig, tags scheint jedoch immer die Sonne durch, so dass es im Zelt warm wird, die Sachen trocknen und man spazieren gehen kann. Alles in allem machte es einen ganz passablen Eindruck. Ist gar nicht so schlimm, wie sie immer sagen. Bei Nichteinbruch erlaubt der Cerro sogar noch einen Blick auf sich. Ein weiße Kerze, auf allen Seiten furchtbar steil, aber besonders auf unserer geplanten Route erscheint er wirklich besonders abweisend. Wir machen schnell Fotos, es ist aber schon dunkel und man wird nicht viel sehen. Das war der einzige Moment, in dem wir den Berg vollständig und ohne Wolken gesehen haben. Am zweiten Tag steigt plötzlich das Barometer um 100m. Sturm kommt auf und es geht richtig rund. Nicht so schlimm, was? Unsere an sich solide Steinmauer bläst es bis auf die untere Reihe auseinander, die Böen heben das Zelt mitsamt den Leuten an. Morgens sitzen wir aufrecht im Zelt und halten

Dein Kletterladen zwischen Durance und Donau



grenzenlos

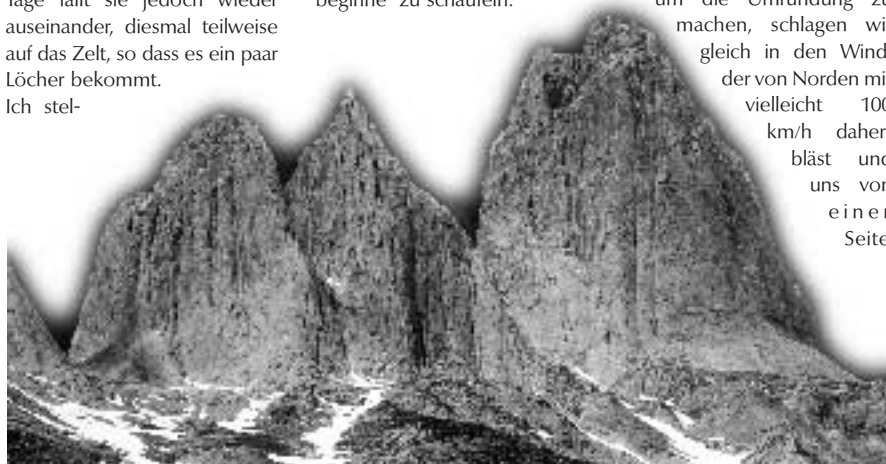
Dein professioneller Reise-
Kletter- und Wanderausrüster

Ulmergasse 9 in Ulm • Tel. 0731/68145

die Wände fest, damit es nicht auseinanderreißt. Der Sturm ist so stark, dass er über den Felsen hinter uns luftleere Löcher aufreißt, die dann mit einem Höllknall wieder zuschnappen. Wir denken, Eisberge brechen ab. Wenn man da am Berg hängt, bläst es dich einfach tot. Mit dem Gesicht gegen den Wind bläst es die Lungen auf bis nichts mehr rein geht, dann muss man sich herum-drehen und die Luft zieht es wieder heraus. Selber atmen geht fast nicht. Gegen so einen Sturm zu laufen ist einfach fast unmöglich. Außerdem bleibt der Wind nicht konstant und er wirft einen Kreuz und quer über den Gletscher. In ein paar Stunden ist das Schlimmste vorbei und wir bauen unsere Mauer wieder auf, diesmal doppelt so stark. Man gewöhnt sich an den Lärm. Eduardo hat sich das Kreuz verrenkt, beim Steineheben. Ximena erweist sich als gute Baumeisterin. Zunächst hält die Mauer, im Laufe der nächsten Tage fällt sie jedoch wieder auseinander, diesmal teilweise auf das Zelt, so dass es ein paar Löcher bekommt. Ich stel-

le fest, dass das Abschmelzen des Gletschers die Mauer einsinken lässt, während das Zelt allmählich auf einem Podest zu stehen kommt. Wir beschließen daher auf einer Talseite ein Schneeloch zu graben. Eigentlich soll es eine geräumige Eishöhle geben, es ist aber nichts zu finden. Ich grabe das Loch aus, 1m tief, bis auf den Gletscher, Zelt rein und dahinter eine 1m hohe Schneemauer gegen den Wind. Wir liegen fast dauernd im Zelt, zu dritt, es ist eng. Wir lesen die Kochanweisungen auf den Suppentüten und zählen die Stunden bis zum Essen. Dann beginnt's zu schneien. Über Nacht fallen rund 30cm Schnee, aber der Wind kommt um die Ecke und bläst das Loch zu. Im Zelt wird's ruhig. Der Schnee deckt uns zu. Am nächsten Morgen steige ich aus und sehe hinter der zuvor 1m hohen Mauer eine ebene Schneefläche. Vom Zelt schaut nur noch der oberste Teil raus. Der Schneefall hält an, ich beginne zu schaufeln.

Wenigstens kann der Wind das Zelt nicht mehr zerreißen. Nach einer Stunde ist das Zelt wieder frei. Jetzt wäre es besser, wieder auf dem Gletscher zu sein und jeden Tag eine Mauer zu bauen. Ximena bekommt allmählich die Krise. Wir erinnern uns an den Ranger, der vom überaus anhaltend schlechten Wetter der Saison erzählt hat. Den Berg habe ich mir schon aus dem Kopf geschlagen, mit dem Knie sowieso unmöglich. Ein paar Tage noch, und wir beschließen, dass es keinen Sinn mehr hat. Zuviel Schnee, wenn noch mehr fällt, kommen wir nicht mehr raus. Die Essensrationen werden verdoppelt und an einem relativ ruhigen Morgen beschließen wir, die Zelte abzureißen, bevor der Wind das tut. Ximena strahlt vor Glück. Wir verstauen alles im Rucksack. Das gute Wetter soll nicht so bleiben, Schneesturm kommt auf. Es sollte einer der widerlichsten Tage werden. Nach Norden zu laufen, um die Umrundung zu machen, schlagen wir gleich in den Wind, der von Norden mit vielleicht 100 km/h daherbläst und uns von einer Seite



auf die andere wirft. Der nasse, schwere Schnee liegt schon 30cm und höher. Mit den Stöcken sondieren wir das Gelände auf Spalten. Wir verirren uns noch in einem Spaltengewirr, der Wind scheint uns reinblasen zu wollen. Mit den Stöcken muss man ordentlich dagegenhalten. In 4h sind wir am Rande des Gletschers. Schnee liegt nicht mehr, dafür läuft Schmelzwasser über das Eis. Bis hier waren wir noch einigermaßen trocken. Der Wind reißt nun das Schmelzwasser von der Oberfläche ab und bläst es horizontal weg. Die Schuhe laufen in kurzer Zeit bis oben voll. Mein Knie meldet sich wieder zu Wort, aber dies-

mal mit richtigem Schmerz, der ein Anheben des Beines verhindert. Rund 3h haben wir noch bis zu einer Schutzhütte, von der wir nicht wissen, wo sie genau liegt. Ximena und Eduardo übernehmen etwas Gewicht von mir und ich humple und hinke mit meinen Krücken fluchend die Moräne hinauf. Wie in Samnaun: Nie wieder! Dahinter muss man einige km absteigen. Die Hütte stand schließlich ganz am Ende eines kleinen Sees. Nach längerem Suchen haben wir sie schließlich gefunden. Das war ein erhebender Augenblick. Rein und alles ausgezogen. Da war praktisch kein trockener Fleck an uns und in

den Rucksäcken. Eine Nacht im Zelt wäre nicht so angenehm gewesen. In dieser Hütte sind wir dann 2 Tage geblieben, bis alles wieder trocken war. Das Wetter wurde deutlich besser, aber nicht gut. Am 3. Tag sind wir dann über den Pass rüber und raus nach Chalten. Jetzt wurde das Wetter relativ gut. Unten Sonne, oben Wind und Wolken. Einen Versuch haben wir noch gestartet, diesmal auf der Sonnenseite. Nach 8 Tagen haben wir aber die Segel gestrichen. Einziger Trost: Alle andern haben auch nichts gemacht.

Martin Waldhör

Schützt mit Leichtigkeit.



Black Diamond



entnommen aus dem Bergsteiger 1-1981



Erbe Kopf „Terminisse“ am Fuchstels

Bivalpen

- Bergschule Allgäu
- Kletterhalle Amstutz *Öffnungszeiten:*

| | |
|-----------|-----------------|
| Mo | 8.00h - 18.00h |
| Di-Do | 8.00h - 18.00h |
| Fr | 8.00h - 18.00h |
| Sa | 10.00h - 18.00h |
| Feiertage | geschlossen |

ALLE ANFÄHRENDEN WERDEN BEI DER ANMELDUNG
VORANMELDEN!

Die Kletterhalle Amstutz befindet sich im Bergsteigerhaus
am Fuchstels.

Die Kletterhalle Amstutz ist ein Teil der Bergschule Allgäu.
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bergschule Allgäu, Postfach 100, 87700 Immenstadt

Unterstützt von: ÖBB Bundesrat, ÖBB Bundesrat, 1998 & 1999
1998 & 1999, 1998 & 1999, 1998 & 1999, 1998 & 1999
KREUZBUCHHAUS
Postfach 100, 87700 Immenstadt

Unter dieser Rubrik, die zukünftig regelmäßig einen Platz im IG-Heft einnehmen soll, werden wir euch einige ausgewählte Internet-Seiten vorstellen. Neben der Adresse wird in knappen Worten der jeweilige Inhalt dargestellt. Unsere Auswahl ist natürlich rein subjektiv. Wer selbst eine besonders gute Internet-Seite übers Klettern weiß, kann uns diese gerne für das nächste Heft zukommen lassen.
Zu Beginn der Reihe stellen wir einige allgemeine Adressen vor. In den zukünftigen Ausgaben werden wir uns dann einem speziellen Thema (z. B. Bouldern, exotische Kletterziele, ...) widmen.

Die IG-Donautal & Zollernalb ist im Netz. Eine gut eingetragene, gut gepflegte Seite repräsentiert hervorragend die Neuigkeiten vom Donautal. Wer bestens informiert sein will hängt sich rein bei:

www.ig-klettern.de



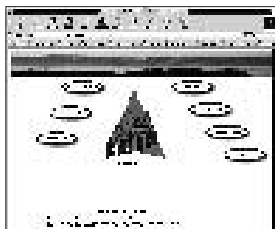
18 verschiedene IG's und Kletterverbände machen hier zusammen eine Website.

www.climbing.de



Martin Joisten's sehr populäre Website bietet jede Menge Infos. Vor allem die Datenbanken vieler deutscher und internationaler Klettergebiete laden zum Schmökern ein. So kann z. B. zu jeder Route ein persönlicher Kommentar abgeben oder bereits bestehende gelesen werden, was recht amüsant sein kann. Teilweise sind auch Fotos von Kletterern in den einzelnen Routen zu bewundern. Und mit den aktuellen Infos seid Ihr immer auf dem neuesten Stand, was gerade klettertechnisch so läuft.

www.ig-klettern-alb.de

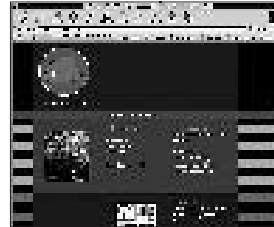


Vielversprechender Anfang. Die Gebietsübersicht ist noch im Aufbau. Übrigens: Schaut doch mal ins Forum und gebt einen Kommentar zur Homepage oder sonst einem Thema ab.

www.ig-klettern-donautal.de



www.bouldering.de



Nett aufgemachte Seite, allerdings nur übers Bouldern, und nur in der Fränkischen Schweiz. Unter anderem gibt es eine Boulderliste sowie kurze Portraits der Erstbegeher. Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil!!! Topos oder Zugangsbeschreibungen sucht man vergeblich. Hintergrund ist der „Boulder-Appell für das Frankenjura & Fichtelgebirge“, nachzulesen auf der Site.

www.peter-brunnert.de



Einfach nur gut, einfach nur lustig, einfach mal reinschauen!

Viel Spaß beim Surfen!!!

09. - 12. Aug. 2001

Outdoor - Messe

Der Bundesverband sucht wieder engagierte IGLer für den Info-Messestand der IG-Klettern. Wer Lust und Laune auf ein paar „etwas andere“ Tage und das Erlebnis OutDoor-Messe hat, bitte beim Vorstand melden.

Ort: Friedrichshafen, Messengelände (nur für den Fachhandel).

27.10.2001

Diavortrag mit Kurt Albert

Am 27.10.2001 veranstaltet die PK einen Daivortrag mit Kurt Albert im Haus des Gastes, Dahn. Thema: „Hart am Wind & Anderes“.

01. September 2001

Christoph Sonntag, Comedian von Radio 7 ist in Kreenheinstetten.

02. September 2001

Schwäbische Highlandgames in Kreenheinstetten. Weitere Infos unter: www.i-gklettern-donautal.de

November 2001

Workshop Routensanieren

(Hakensetzerkurs!) der IG-Frankenjura. Anmeldung und Info über Dr. Jürgen Kollert <http://www.ig-klettern.com/>

Bouldercup in Stuttgart?

SPORTSCHMIDT GmbH
FRIEDRICHSHAFEN

Trekking - Bergsport

Scheffelstrasse 4
D - 88045 Friedrichshafen
Fon: (07541) 23531 • Fax: (07541) 33753
e-Mail: Sportschmidt@t-online.de

der Bergsport Ausrüster am Bodensee

| | | | | |
|-------------|------------|-------------|-----------------|------------------|
| Berg | Ski | Kanu | Trekking | Laufsport |
| | | | | |

Die IG Donautal/Zollernalb e.V.

Anschrift: c/o Rolf Ott Bahnhofstr. 83 • 72411 Bodelshausen
www.ig-klettern-donautal.de
eMail: vorstand@ig-klettern-donautal.de

1. Vorsitzender Rolf Ott • Bahnhofstr. 83 • 72411 Bodelshausen
Tel. 07471 - 7649 • Fax 07471 - 741365 • eMail: rolf.ott@gmx.de

2. Vorsitzender Cordian Petrick • Tel. 0170 - 8169044 • eMail: cordian.petrick@geberit.de
Schriftführerin Birgit Staib • Silberstrasse 77 • 72458 Albstadt-Ebingen
Tel. 07431 - 71300 • eMail: bista@gmx.de

Kassenwart Gerhard Calmbach • Amselring 9 • 88699 Altheim • Tel. 07554 - 989018
eMail: kassier@ig-klettern-donautal.de

IG-Klettern Schwäbische Alb e.V.

Anschrift: c/o Stefan Lindemann • Lerchenstrasse 73 • 70176 Stuttgart
www.ig-klettern-alb.de
eMail: info@ig-klettern-alb.de

1. Vorsitzender Mike Sauter
2. Vorsitzender Stefan Lindemann • Lerchenstr. 73 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711 - 6369085
Kassenwart Mathias Reichert • Karlstr. 84/4 • 72518 Dettingen • Tel. 07123 - 972509
eMail: verwaltung@ig-klettern-alb.de

Wegebau/Sanierung Olli Frey • Lindenspürstr. 13A • 70176 Stuttgart • Tel. 0711 - 752543

IG-Klettern Südschwarzwald e.V.

Anschrift: c/o Stefan Kaul • Im Zinken 5 • 79227 Schallstadt
www.igklettern-suedschwarzwald.de
eMail: info@igklettern-suedschwarzwald.de

1. Vorstand Stefan Kaul Tel. 07664 - 7203
2. Vorstand Gerd Trefzer Tel. 07634 - 8890

Arbeitskreise Klettern und Naturschutz (AKN)

| | | |
|---------------------------|-----------------------|----------------------|
| Blaubeuren | Bergwacht Blautal | Tel. 07344 - 21933 |
| Donautal | | Tel. 07543 - 913367 |
| Göppingen | Heinz Buchmann | Tel. 07165 - 1524 |
| Heidenheim | Klaus Enslin | Tel. 07324 - 981111 |
| Lenninger Tal | Hans-Christoph Engele | Tel. 07021 - 6541 |
| Reutlingen / Urach | Dieter Brodmann | Tel. 07125 - 2355 |
| | Jürgen Nuber | Tel. 07125 - 70004 |
| Odenwald | Peter Ripplinger | Tel. 06233 - 990166 |
| Ostalb | Reiner Schwebel | Tel./Fax 07361/31868 |
| Nordschwarzwald | Dr. Thomas Käuffl | Tel. 0721 - 21490 |
| Südschwarzwald | Nils Theurer | Tel. 0761 - 2022311 |



Das kleine Laden ABC

Alpurgurt – Bergschuhe – Chalk – Daypacks
Eisschrauben – Friends – Gurte – Handschuhe – Info
Jedes und Alles – Karabiner – Lampen – Moskitonetze
Navigationsgeräte – Originelle Packsäcke – Qualität
Rucksäcke – Schlafsäcke – Trekkingschuhe
Unterwäsche – Verbandszeug – Wasserfilter
X-fach Bewährtes – Y-Klettersteigset – Zelte

Canadian Husky
Bahnhofstrasse 31
72458 Albstadt
Tel. 07431 - 590266
Fax 07431 - 590267

Canadian Husky
Metzgerstrasse 31
72764 Reutlingen
Tel. 07121 - 338002
Fax 07121 - 338003

Canadian Husky
Bei der Stadtmühle 5
77933 Lahr
Tel. 07821 - 23196
Fax 07821 - 24491

Canadian Husky
Radsporthaus Neuhans
Hauptstrasse 82
77736 Zell a. Hammersbach
Tel. 07835 - 999
Fax 07835 - 989

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____ Straße: _____ Land/PLZ/Ort: _____

eMail: _____ Telefon: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Interessengemeinschaft-Klettern

- Schwäbische Alb e.V.
- Donautal-Zollernalb e.V.
- Südschwarzwald e.V.

Ich trete bei als:

- Aktives Mitglied** (Jahresbeitrag DM 30.- / Aufnahmegebühr DM 5.-)
- Familie** (Jahresbeitrag DM 50.- / Aufnahmegebühr DM 5.-)
2 Erwachsene + mind. 1 Kind unter 18 Jahren. Bitte die Daten der (Ehe)Partner auf gesondertem Blatt beifügen.
- Förderndes Mitglied** (Jahresbeitrag DM ____ (mindestens jedoch DM 100.-))

Datum: _____ Unterschrift: _____

Folgendes wäre für uns am einfachsten und für die Kasse wünschenswert:

- Der Jahresbeitrag soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden.
Hierzu ermächtige ich die IG-Klettern Schwäbische Alb e.V. / Donautal-Zollernalb e.V. / Südschwarzwald e.V. (unzutreffendes bitte streichen) widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos

KtoNr: _____ Bankleitzahl: _____ Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. (Falls mein Konto nicht die entsprechende Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Falls keine Deckung des Kontos vorhanden ist, werden die dadurch entstandenen Kosten dem Verursacher in Rechnung gestellt.)

Datum: _____ Unterschrift: _____

